Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 60 (2018)
Heft: 372

Artikel: Chris the Swiss : Anja Kofmel
Autor: Senn, Doris
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-862983

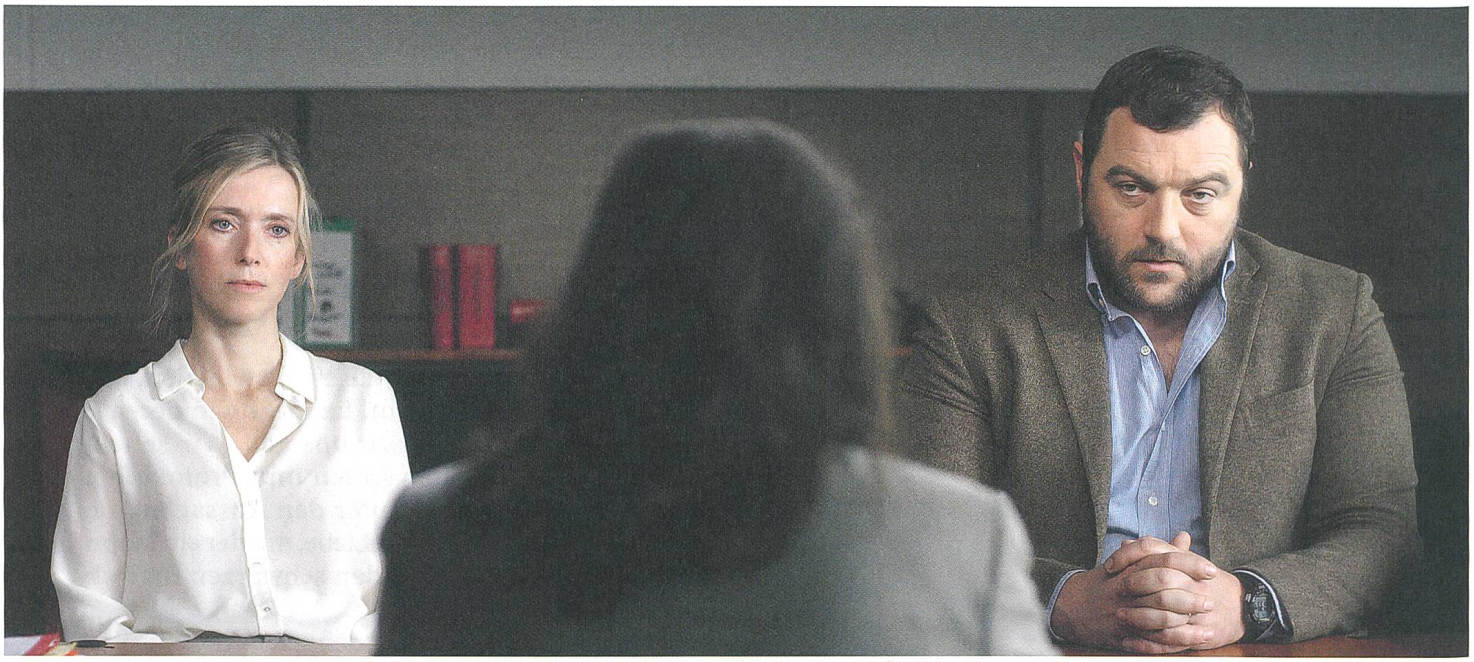
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Jusqu'à la garde Regie: Xavier Legrand, mit Léa Drucker und Denis Ménochet

Chris the Swiss

Chris the Swiss

Chris the Swiss Regie: Anja Kofmel

Chris the Swiss

Ein junger Schweizer Journalist kommt unter ungeklärten Umständen im Balkankrieg ums Leben. In Gesprächen, Filmaufnahmen, vor allem aber in bewegten Zeichnungen geht Anja Kofmel seinen Spuren nach – mit verunsichernden Folgen.

Anja Kofmel

War er ein Hasardeur? Ein mit Haut und Haar engagierter Kriegsberichterstatter? Stand er rechts? Oder doch eher links? Weshalb wurde sein toter Körper in der Uniform einer Söldnertruppe an der serbischen Grenze Kroatiens aufgefunden? Was wusste er über die Strippenzieher des Kriegs? Und wo ist das Buchmanuskript, an dem er arbeitete? So viele Fragen. So viele Ungewissheiten.

Die Animationsfilmerin Anja Kofmel thematisierte bereits vor fast zehn Jahren den mysteriösen Tod ihres Lieblingscousins Chris im Balkankrieg im kurzen Animationsfilm Chrigi. Nun widmet sie ihm nach sechs Jahren Arbeit und Recherche einen Langfilm, in dem sie eine fast abenteuerliche Mischung aus Materialien und Gattungen verwendet: von Animation über Archivaufnahmen, Dokumentarfilm bis hin zur Reportage, in der die Autorin ihre Recherche filmisch dokumentiert. Der Begriff «Animadok» greift da fast zu kurz.

Ähnlich wie Chrigi beginnt Chris the Swiss mit einer Kindheitserinnerung der Autorin: eisige weissgraue Pinselstriche, ein paar dünne schwarze Linien, die immer breiter werden, sich zum mächtigen Maisfeld wandeln. Ein Traum. Es soll ein Land geben, hatte die Mutter gemeint, in dem sich Ebenen wie das Meer ausbreiten und manchmal Menschen verloren gehen. Kurz vor dem Schlafengehen hatte die kleine Anja vom Tod des 26-jährigen Chris erfahren – und träumte in der Folge immer wieder denselben Albtraum: Wie sie als Mädchen durch einen düsteren Wald aus Maisstängeln irrt mit einer Zeichnung, die sie Chris schenken will. Am Feldrand taucht das Idol ihrer Kindheit kurz und unerreichbar aus dem neblig-verschneiten Nichts auf, um gleich wieder darin zu verschwinden, verfolgt von surrealen Figuren, die wie bedrohliche Insektenschwärme oder knisternde Wolken aus Fledermäusen übers Land ziehen. Das Mädchen rennt um sein Leben, sucht vergeblich nach einem Fluchtweg, bis es in einer dunklen Halle strandet und von einem schwarzen Strudel in die Tiefe gerissen wird …

Chris the Swiss beginnt zunächst wie eine Hommage an den «grossen» Cousin: Christian Würtenberg war ein cooler Typ – er schrieb für Zeitungen und war im Radio zu hören mit Livereportagen aus dem immer chaotischeren Bürgerkrieg im ehemaligen Jugoslawien der Neunziger. Doch die vielen Fragezeichen um seine Person und seine letzten Monate führen zu einer akribischen und zunehmend ernüchternden Erforschung von Chris' Wesen, seiner Rolle im Kriegsgeschehen, um schliesslich bei den versteckten Triebkräften des Konflikts zu landen. Anja Kofmel beginnt ihre Recherche im inneren Zirkel, mit Eltern und Bruder, erweitert sie dann auf Journalistenkolleg_innen, um schliesslich bei der internationalen Söldnertruppe zu landen, zu der sich Chris irgendwann gesellte und in der führende Terroristen wie der Bolivianer Eduardo Flores oder der mittlerweile inhaftierte «Carlos» das Sagen hatten.

Wechselte Chris die Seite? Oder war er einfach bereit, Kopf und Kragen zu riskieren, um aus dem innersten Innern des Krieges zu berichten? Klebt Blut an seinen Händen? Als die Filmemacherin versucht, über seine Söldnerkameraden mehr darüber zu erfahren, schneidet sie mit, wie diese, scheinbar ungerührt, über ihre damaligen Taten erzählen und heute teils ein geregeltes Leben im Schoss der Gesellschaft führen. In den Interviews mit den Tätern leben auch die Grausamkeiten jenes unsäglichen Krieges wieder auf – ähnlich wie in Joshua Oppenheimers The Act of Killing, den Anja Kofmel als wichtige Referenz bezeichnet.

Der Autorin gelingt es im Lauf des Films, sich aus den Fesseln der anfänglichen Bewunderung für den Helden ihrer Kindheit zu lösen und durch die Nachforschungen tief in die Wirren und das Grauen des Balkankriegs vorzustossen. Ohne dass sie auf all ihre Fragen eine Antwort fände, wirft sie einen Blick auf die Verstrickungen, die nebst ethnischen Spannungen und den Machtgelüsten Einzelner ebenfalls für den Krieg verantwortlich waren. Das hybride Material fügt sich zu einem spannungsreichen Ganzen, in das immer wieder Anja Kofmels grandiose Schwarzweissanimation einfliesst, um Fiktionales, Ausgedachtes, Erträumtes und Inszeniertes zu veranschaulichen. Die persönlichen Erinnerungen und ihre Recherchen verbinden sich so zur Innensicht eines Kriegs und zu einem Film, der eindringlich von den vergangenen Ungerechtigkeiten, die teils bis heute nicht gesühnt sind, erzählt, aber auch von jugendlichem Fanatismus und Wahnwitz, der sich in jeder Zeit Bahn bricht – bis heute.

Doris Senn

→ Regie, Buch: Anja Kofmel; Kamera: Simon Guy Fässler, Philipp Künzli, Gabriel Sandru; Animation: Simon Eltz; Musik: Marcel Vaid; Schnitt: Stefan Kälin, Sophie Brunner, Vladimir Gojun, Višnja Skorin. Produktion: Dschoint Ventschr, Nukleus Film, MA.JA.DE Filmproduktion, IV Films. CH 2018. Dauer: 90 Min. CH-Verleih: First Hand Films

Anzeige

Film studieren

Bachelor

- Integrales Grundlagenstudium
  Drehbuch, Inszenierung, Arbeit mit Schauspielern, Recherche/ Stofffindung, Dokumentarisches Arbeiten, Bildgestaltung, Montage, Sounddesign, Drehorganisation und Produktion, Filmtechnik, Filmtheorie
- Szenenbild / Production Design
  Filmischer Raum, Recherche, Requisite, Konzepte, Entwürfe, Modelle, Arbeit am Filmset

film.zhdk.ch
filmstudieren.ch
facebook.com/film.zhdk

z hdk
Zürcher Hochschule der Künste
Darstellende Künste und Film

Master

- Drehbuch
- Regie Spielfilm
- Realisation Dokumentarfilm
- Kamera
- Film Editing
- Creative Producing

Anzeige